

Die Probleme des Lebensreiferen

Comedian Uli Boettcher fühlt sich mit Ü 50 als ein Silberrücken im Nebel

„Ich bin ein Silberrücken im Nebel“, schreit Uli Boettcher und lässt seinen Ärger ungebremst ab. Er habe keine Geduld mehr, sei sozial nicht mehr kompatibel und lasse einfach raus, was ihn nervt. Und das sei mehr und mehr. Das liege am Alter, das sei mehr und mehr. Denn die Midlife-Crisis habe er mittlerweile mit Ü 50 hinter sich.

Es könnte natürlich auch daran liegen, dass man in der Mitte des Lebens kapiert habe, dass das Glück, das man sich als junger Mensch mit seinen Träumen geschaffen habe, nicht existierte. Als lebensreiferer Mann kenne man nun die Realität. Die Erkenntnis komme einfach mit der Lebenserfahrung. Deshalb gebe Uli Boettcher auch so gerne Ratschläge an junge Männer, quasi als Tipps von einem erfahrenen Silberrücken an einen unerfahrenen jungen Hüpfen. In der Rantastic Kleinkunstabühne muss dafür Techniker Maxim herhalten, der mit seinen 23 Jahren deutlich der Jüngste im Raum ist. Der Rest im Saal, stellt der Comedian ernüchtert fest, ist eher in seinem Alter und kann definitiv mitreden.

Was solle er da noch von Zielen faselnd, die man sich als Teenager im jugendlichen Leitsinn setze und dann feststellen müsse, dass es meist anders komme. Diese Realität sei dem Publikum längst bekannt, nur Maxim könne man damit noch verblüffen. Und dann legt Uli Boettcher los, erzählt von seiner Erfahrung mit dem Alterwerden, von den Auswüchsen, die der Alltag so mit sich bringe. Fahrradfahren sei so ein Thema. Denn das mögen die älteren Knie, das sei ein Sport für ältere Herren, runde Bewegungen ohne abzusetzen, ideal. Aber warum müssen diese Herren mit ihren Ausbuchtungen an Stellen, die die Natur nie vorgesehen hat, sich in neonfarbige Presswurstdruckung quetschen? Uli Boettcher ist noch nicht dahinter gestiegen, aber er arbeite daran. Zudem trete er noch selbst. Eine „Rentnerdrohne“ oder ein „Lügenbike“ kämen ihm nicht in die Garage. Wer richtig kämpft, der fährt noch selbst, sagt er. E-Bike fahren sei, als wäre man als Kind in einen Topf mit Zaubertank gefallen und viele hätten auch die Obelix-Figur dazu.

Uli Boettcher macht sich mit Bravoure über sich selbst und seine Zeitgenossen lustig. Doch warum hat er sich auf dieses Thema gestürzt? Ein Ü-50-Programm habe ihn einfach gereizt, sagt der Comedian. Er hatte bereits ein Programm Ü 40 gemacht, denn das sei für ihn als Mann ein einschneidendes Alter gewesen. Die Kinder mitten in der Pubertät, die ersten Zipperlein, die Haare werden weniger. Ein starker Eingriff und eine Veränderung der Lebenssituation, die er unbedingt in einem Programm beleuchten wollte. Ähnlich sei es nun mit Ü 50. Denn nun seien die Kinder aus dem Haus, dafür beginne man sich notgedrungen mehr mit den eigenen Eltern zu beschäftigen, da diese nun in eine schwierigere Lebensphase eintreten würden und man sich zwangsweise damit beschäftigen müsse. „Wenn du 50 wirst, dann fängt die eigene Mutter wieder damit an, Probleme zu bereiten“, fasst er zusammen. Das Publikum kann mitfühlen und lacht sich scheckig. Der Silberrücken kommt an und sieht im Publikum viele Mitsreiter. Beatrix Ottmüller



DER SILBERRÜCKEN IM NEBEL: Comedian Uli Boettcher hat im Rantastic die Lacher auf seiner Seite. Foto: Ottmüller